voll geliefert. Redner theilt noch mit, wie das Pulver für Kanonen geformt, verdichtet und dann auf seine Tragfähigkeit geprüft wird und wie die dabei nöthigen Berechnungen aufgestellt werden, wobei er seine Angaben durch Abbrennen von Pulverkörpern darthat, was bei verfinstertem Saale geschah. Die lebhafteste Anerkennung ward dem Vortragenden zu Theil. — Von den kleinen technischen Mittheilungen sei erwähnt, daß Otto Mähler, Wilsdrufferstraße, neue praktische Taschen-Firma-Gummistempel eingeführt hat (Preis 6 M. 50 Pf.), daß der Mechaniker Herm. Könitz, Am See 18, eine famose Art Augenschützer für Leute, die viel bei Licht schreiben, lesen oder sonst wie arbeiten müssen, erfunden hat, die in Brillenform die alten schaurigen Augenschirme bald verdrängen werden (Preis 2 Mk. und 1 Mk. 20 Pf.). A. Meißner, Pestalozzistraße, leate eine neue Art Schnellbrater vor, der aus einem Heerd-Aufsatz besteht, auf welchem man jeden beliebigen Topf zum Schnellbrater benützen kann; auch Kühlapparate für die Küche, die recht praktisch erschienen. Bildhauer Rafael Schütz in Striesen hat zwei Gyps-Reliefs ausgestellt, die Rassen-Köpfe darstellen. Er will 120 verschiedene solcher Modelle ausführen die zum Anschauungsunterricht in den Schulen verwandt werden sollen; Gemalt kostet so ein Kopf 7 Mk. Im Fragekasten ward Vielerlei wegen der sommerlichen Excursionen gefragt. Wohin? Herr Vorstand Walter sagt: Ja, wohin? wir sind beinahe überall gewesen, doch sowie ein acceptabler Vorschlag kommt, gehen wir dahin! Einer will die Excursionen beim Mondwechsel haben, weil da gutes Wetter würde. Warum wir hier noch keine Einrichtung wie das Leipziger Dianabad haben? Herr Stadtrath Cristofani bemerkt darauf, daß schon seit Jahren vom Rathe an eine solche Schöpfung gedacht und dazu das sogenannte „Lämmchen" in Aussicht genommen ward; indessen war die Stadt noch nicht in der Lage, ohne Steuererhöhung ein solches Bad erstehen zu lassen, — bei Seite sei der Plan aber nicht gelegt. Schließlich rief Herr Vorstand Walter der Versammlung ein herzliches „Auf Wiedersehen!" zu.

— Seit vorgestern Abend erglänzt vor einem prächtigen Gebäude am Johannesplatze eine Zeile heller Gasflammen, deren Schimmer sich in den Riesenspiegelscheiben eines der feinsten Etablissements welches nunmehr Dresden besitzt, leuchtend wiedergiebt. Es ist das neue Café Bauer, das in überraschender Schnelle und in einer bisher nirgends übertroffenen Pracht phönixartig aus Schutt und Asche emporgestiegen ist. Der Name „Café Bauer" ist in Wien wie Berlin wohlaccreditirt; ein Café Bauer beherbergte zur Zeit der Wiener Weltausstellung am Prater unzählige Besucher; das Café Bauer Unter den Linden in Berlin und im Kaiserhof haben alle ähnliche Etablissements in der deutschen Reichshauptstadt in den Schatten gestellt. Als aber Herr Bauer vorgestern Abend von Berlin herübergekommen war, um der Eröffnung des Dresdner Cafés beizuwohnen, das seinen aromatischen Namen trägt und von seinem Herrn Schwager, dem Wiener Mandl geführt werden soll, da entrang sich ihm unwillkührlich der Ausruf: Nein, so ein vornehmes, prächtiges Café hat Berlin und Wien nicht und selbst meine Cafés Unter den Linden und im Kaiserhofe müssen sich dagegen verstecken! Das gleiche Urtheil fällten alle Gäste, die zu der Besichtigung geladen waren und sie begegneten sich zugleich in dem Bedauern: Schade, daß es nicht noch einmal so groß ist. Vor Kurzem haben wir bereits eine Schilderung der Räumlichkeiten gegeben; aber wie ganz anders prangten sie in ihrer Vollendung und übergossen von dem Schimmer verschwenderisch angebrachter Gasflammen. Man passirt den vielfach schon vom Publikum benutzten Durchgang von dem Johannesplatze nach der Johannesallee, die mit italienischer Malerei geschmückte „Passage", welche durch mächtige schmiedeeiserne Thüren Nachts geschlossen wird und tritt zunächst in den großen Café-Salon ein. Ein ungewöhnlicher Anblick bietet sich den Augen dar, die kaum wissen, wohin sie sich wenden sollen und doch den wohlthuendsten Eindruck erhalten. Hier vereinigt sich leuchtende Farbenpracht, architektonische Gliederung und feinster Kunstgeschmack zu einer harmonischen Gesammtwirkung. Das Ganze ist im Style italienischer Renaissance gehalten. Die zwei Seitenwände sind mit Gemälden in Wachsfarben: Die Makart'sche Abundantia und Wein, Weib, Gesang darstellend von Maler Rudow geschmückt. Die Decke ist dreifach getheilt: auf leuchtendem Goldgrunde schlingen Genien einen Tanzreigen; beide Gruppen eine riesige Rosette in reicher farbiger Stuckatur, von den Bildhauern Wernitzsch und Froede (früher Hauptmann), höchst geschmackvoll ausgeführt. Von den Wänden blitzen kolossale Spiegelscheiben von Julius Schmidt, von den Decken hängen echte Bronce-Kronleuchter „Louis XIV." aus dem Geschäft von Troitzsch, an denen man mit sammt den Wand-Girandolen summarisch 131 Flammen entzünden kann. Die sämmtlich nach stylvoller Angabe der Herren Baumeister ausgeführte Tischlerarbeit ist von den Herren Uhlwit und Hartmann und Ziegler, die schönen Eisengitterarbeiten von der Damme'schen Schlosserei, die farbenprachtigen Gardinen und Portieren von den Herren Gebrüder Bernhardt ausgeführt. Die Heißwasser-Heizanlage und die ganz vorzüglichen Ventilations-Vorrichtungen wurden von den Herren Rietschel und Tannenberg eingerichtet. Die gebogenen Ebenholz-Rohrstühle sind aus der Fabrik zu Radenau. Auf den Simsen der geschickt gearbeiteten Heißwasserheizungs-Apparate erheben sich die Brocebüsten des Kaisers Wilhelm und des Königs Albert. Von diesem Salon führt ein äußerst kühler Gang an einer lauschigen Grotte, in welcher aus Blumen und Blattpflanzen ein Springbrunnen plätschert, vorüber nach den an der Johannesallee gelegenen Räumen. Zunächst fesselt uns die Kaffeeküche, der ein kostbarer Mokkaduft entströmt. Sie macht schon äußerlich einen höchst appetitlichen Eindruck. Mehrere Wiener Kaffeeköche bereiten da den Trank aus Arabiens Bohnen. Interessant ist namentlich die Filtrirmaschine, die mittelst starken Druck die Bohnen zerquetscht, um aus ihnen die kräftigste und feinste Kaffee-Essenz herauszuziehen. Weiter nach vorn liegt das Lesezimmer, aus welchem man den Anblick auf die Promenade hat und dessen Thüren und Fenster sich durch sinnreiche Verschiebung zum Austritt auf den geräumigen asphaltirten Platz vorm Café öffnen, welcher im Sommer verschönt durch Pflanzen- und Blumendekoration, einen reizenden Aufenthalt im Freien bieten wird. Ueber dem Lesezimmer befindet sich im Entresol das etwas niedere Billardzimmer. Hier stehen 3 amerikanische Wende-Billards zu Carambole und Kegel mit Löchern eingerichtet und elegant gebaut von Sehre in Dresden. Die architektonischen Schöpfer dieses prachtvollen Wunderbaues sind die Herren Architekten Prof. Hermann und Baumeister Martin, die sich mit diesem Baue einen Ehrenplatz in Dresden für immer errichtet haben. Sie brauchten freilich nicht mit dem Gelde zu geizen; die vom Bauherrn Strubell gern bewilligten Ausstattungsetats belaufen sich beiläufig über 300,000 Mark. Pikante Erfrischungen bilden die beiden frischen Wienerinnen, die am Büffet thron und im anheimelnden Ringstraßen-Dialekte ihres schon in der Heimath lang geübten Amtes warten. Zur Bedienung sind einige Kellner mit dem unvermeidlichen „Schani" aus der österreichischen Hauptstadt, seine „Wiener Fruchterin" engagirt. Herr Mandl, bisher Geschäftsleiter des Café's im Kaiserhof zu Berlin, will mit seinen den Versuch machen, ob sich ebenso wie in dem Café Bauer in Berlin das österreichische System des Zahlkellners hier einbürgert. Der Preis einer feinen Tasse Kaffee wird 25 Pf., eines Glas Melange 40 Pf. sein. Die Verabreichung der verschiedenen Variationen von Eis-Kaffee mit Schlagsahne erfolgt unter Beigabe von indischen Strohhalmen, aus welchen man das Getränk saugt, um dadurch dem Gaumen einen effektvollen Kitzel zu bereiten. Es ist dies eine in Berlin sehr beifällig aufgenommene Erfindung des Herrn Bauer. Daß die Zeitungen aller Art hier vertreten sind, hatten wir schon erwähnt und wird das jährliche Budget dafür schon wesentlich hoch sein, wenn es auch nicht wie in dem Café Bauer in Berlin pr. Anno 17,000 Mark beträgt. Herr Mandl verzapft außerdem ein delikates I. Kulmbacher Aktien-Exportbier und echtes Pilsener in Tulpen; auch gewährt er einen kalten Aufschnitt. Zum offiziellen Besichtigungs-Akte hatte Herr Schumann vom Englischen Garten ein exquisites kaltes Büffet gestellt, dem die Gäste ebenso kräftig wie dem bekannten Rothwein Chateau Schumann zusprachen. Dresden besitzt jetzt im Café Bauer ein auf dem Kontinente einzig dastehendes Etablissement und ist um eine Zierde reicher geworden. Ob der Kaffee dem Bier bei uns siegreiche Konkurrenz schaffen wird, ist abzuwarten; solche Etablissements wie das Café Bauer sind Etappen auf dem Wege dazu.

„Der Börsen- und Gründungsschwindel" war das Thema, über welches Herr Dr. Hermann Polakowsky aus Berlin vor einem ziemlich stark vertretenen Auditorium im Tivoli sprach. Der gewandte Redner entrollte, gestützt auf die Debatten im preußischen Abgeordnetenhause und Reichstage, ein lebendiges Bild von dem leider durch die bisherige Gesetzgebung sehr begünstigten Ausbeutungssystem der Gründer und hob namentlich hervor, daß die nationalliberale Partei in erschreckend großer Anzahl bei dem Börsen- und Gründungsschwindel betheiligt sei. Von der gleichgesinnten Presse sei das Treiben ihrer Partei nach besten Kräften unterstützt und gefördert worden, denn man habe sich nicht blos damit begnügt, die Reden muthiger Männer der Opposition, wie des Abg. v. Ludewig, einfach auszuschweigen und zu unterschlagen, sondern habe sich sogar nicht gescheut, die Gegner lächerlich zu machen und ihre Ausführungen als unsinniges Geschwätz zu bezeichnen. Hieran knüpfte Dr. Polakowsky den Ausspruch v. Ludewig's: „Ich bin kein so geschickter Redner, wie Lasker und Eugen Richter, beneide sie aber nicht um den Erfolg, den sie durch ihre Reden um das Vaterland erreicht haben." Mit Vorliebe beschäftigte sich der Sprecher mit der Thätigkeit Lasker's, dem nach dem Ausspruch Richter's ja das Verdienst gebühre, den Gründungsschwindel enthüllt zu haben. Wenn jedoch seinerzeit Lasker, als er sich auf den Geh. Rath Wagener, Fürsten Putbus ꝛc. bezog, noch die Nennung von Namen beliebte, so sei dies bei späteren Interpellationen gerade umgekehrt gewesen und in dieser Beziehung schilderte Redner drastisch die Ausweichemanöver Lasker's, mit dem die Todfeinde der Glagau'schen Bücher sympathisirten. Redner erblickt eine Wendung der volkswirthschaftlichen Krisis zum Besseren nur in einer energischen Reaktion gegen die liberale Gesetzgebung und empfahl zum Schlusse die Wahl von Männern zu den wichtigen Volksvertretungen, die für das berechtigte Interesse der Handwerker und Landleute mit voller Hingebung eintreten und vor Allem Leute mit reinen Händen sind. Der in populärer Form gehaltene Vortrag fand wohlverdienten Beifall und stimmte die Versammlung hierauf lebhaft in den Gesang des Deutschenliedes: „Deutschland, Deutschland über Alles" ꝛc. ein. Ein von Pastor Seganitz ausgebrachtes stürmisch aufgenommenes Hoch auf Kaiser und König beschloß die Versammlung.

— Schulen. Die höhere Töchterschule und Pensionat für konfirmirte Töchter von Dir. Schmidt (Rosenstraße 29b) vollendete am 1. April das 2. Jahr ihres Bestehens. Die Anstalt ist sehr gut eingerichtet und hat ein Lehrerkollegium von 9 Personen. Von Ostern ab wird mit der Anstalt eine Vorschule für Kinder von 3—6 Jahren verbunden. Am 7. und 8. d. werden die öffentlichen Prüfungen in der vorzüglich geleiteten Lehr- und Erziehungsanstalt des Dir. M. Gelinek abgehalten. Die Anstalt umfaßt 4 Elementarklassen und eine Realschule 2. O.; die genügend bestandene Prüfung in Klasse Ia. berechtigt zum Freiwilligendienst. — Die Schulprüfung in dem altrenommirten Krause'schen Institut (Dir. Dr. G. Wilh. Jordan) findet am 8. d. statt. Die Anstalt besteht nunmehr 40 Jahre und hat über 2000 Schüler, darunter über 900 Pensionäre, gehabt. — Erfreuliche Resultate ergab die am Montag abgehaltene Prüfung der Fortbildungsschüler des benachbarten Plauens; die Prüfung erstreckte sich auf kaufmännische Buchführung und Rechnen.

— Polizeibericht. Am Dienstag früh 5 Uhr hat sich in dem Rundtheile der Promenaden am Biomarckplatze ein fremder, etwa 30 Jahre alter Mensch durch 4 Revolverschüsse getödtet. Kurz zuvor hatte er eine vorübergehende Frau gefragt, ob sie ihm nicht einen guten Rath geben könne, er sei von Geldmitteln entblößt und hier unbekannt. Nachdem er eine genügende Auskunft nicht erhalten, beging er die That. — Am Montag Abend erregte ein die Neugasse passirender Mensch dadurch das Unwillen des Publikums, daß er mehrere Personen absichtlich anrempelte. Von einem dazukommenen Sicherheitsbeamten wurde er deshalb zur nächsten Bezirkswache sistirt. — Auf erhaltene telegraphische Notiz wurde am Montag Nachmittag auf dem Schles. Bahnhofe ein von Dschatzwerda nach Unterschlagung von über 500 Mk. flüchtig gewordener 19 Jahre alter Kellner angehalten und festgenommen. — In der Reparaturwerkstatt des Schles. Bahnhofs hat am Dienstag früh ein Arbeiter, Vater einer zahlreichen Familie, anscheinend aus Nahrungssorgen durch Erhängen sich selbst entleibt. — Ein angebl. Oekonom, welcher sich Döring, später Walther genannt und den Oberlausitzer Dialekt gesprochen, hat vor einigen Tagen hier drei Dienstpersonen gemiethet und sie veranlaßt, ihre sämmtlichen Sachen bei einem Weichensteller einstweilen einzustellen. Nachdem dies geschehen, hat er sie zum andern Morgen auf den Bahnhof bestellt, um mit ihnen fortzureisen. Da der Mann zur festgesetzten Zeit nicht dort erschien, erkundigte man sich nach dem Verbleibe der Sachen und mußte erfahren, daß sie alle von demselben heimlich abgeholt und bei einem Pfandleiher versetzt worden waren. — In ihrer Wohnung auf der Wettinerstraße ist am Montag Abend ein erst kürzlich von Berlin hierher gezogenes, zur Zeit dienstloses Stubenmädchen anscheinend in Folge Genusses giftiger Speisen nach kurzem Kranksein verstorben.

— Die neueingetretene Kälte kommt den Gartenanlagen und Neupflanzungen zu gute, da Bäume und Sträucher weit zurück sind. So hat eine der solidesten und größten Baumschulen Dresdens, Fr. Hopfer de l'Orme in Gruna, nach Tausenden zählend, soeben prächtige Importe von Sträuchern, Blumen und Coniferen erhalten, die jeden Gartenbesitzer erfreuen und zu billigen Preisen abgegeben werden.

— Auf der Leipziger Verbindungsbahn wurde in der Nacht vom 4. zum 5. d. Mts. bei Sellerhausen ein Fabrikarbeiter überfahren. Wahrscheinlich hat sich der sofort Getödtete vorsätzlich auf die Schienen gelegt.

— In wahrhaft bübischer Weise haben in der letzten Nacht einige rohe Burschen 7 im großen Obstgehege aufgestellte Ruhebänke theils durch Begießen der Sitzplatten, und wo es möglich war, durch Ausgraben der Seitenwände demolirt.

— Am 2. April Abends gegen ½8 Uhr ist der dem Schiffseigner Hermann Gelbhaar in Borsig gehörige, mit 95 Kubikmeter Bruchsteinen beladene Schleppkahn auf der Thalfahrt beim Stellen in der Nähe des Dorfes Borsig unterhalb Meißen total havarirt und binnen wenig Minuten in Grund gesunken. Dieser Unfall ist dadurch herbeigeführt worden, indem das havarirte Fahrzeug beim Stellen sich an einem bereits vor Anker liegenden Kahne die rechtseitige Bord am Vordertheile zertrümmert hat. Gerettet konnte nichts werden, weil das Fahrzeug sofort zu sinken begann. Die Ladung ist bei der Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Köln am Rhein, der Kahn dagegen nicht versichert.

— Auf Grund des Sozialistengesetzes wurden verboten: „Die natürliche Offenbarung über Selbsthilfe", Originalausgabe von B. Franklin, Davenport, Jowa 1874, „Volkskalender 1877", Braunschweig, Verlag von W. Bracke jun., sowie: „Die Herrschaft der Verbrecher" (ohne nähere Angabe).

— Bahnhof Oberbach. In unserem benachbarten Rumburg wurden bei der Versteigerung der abgepfändeten Sachen des Pächters vom dasigen Braupaus durch Herrn Liebisch 1000 Eimer, schreibe sechszehnhundert Eimer Bier für einen Gulden erstanden und von demselben per Eimer für 50 Kreuzer verkauft. Eine förmliche Wallfahrt zog fortwährend mit Kannen und Krügen nach dem Brauhause, um sich an diesem billigen Bier zu laben.

— Am letztvergangenen Sonntag fand in Wilsdruff eine zahlreiche Versammlung von Männern von Stadt und Land statt, behufs Gründung eines conservativen Vereins für Wilsdruff und Umgegend. Einberufer der Versammelten war Rittergutsbesitzer Herr v. Schönberg-Wetting auf Tannenberg, ein allgemein hochgeachteter Mann. Die angenommenen Statuten gründen sich in der Hauptsache auf die Statuten des Conservativen Vereins für Sachsen und hat der Verein auch hier die Aufgabe, für gesunden Fortschritt, für Wahrheit und Freiheit einzustehen, der Regierung zur Stütze und dem Volk zum Nutzen zu dienen. Die Versammlung schloß mit einem Hoch auf König Albert.

— Ein in Leipzig dienender und bereits verhafteter Knecht hat dieser Tage in der Nähe von Böhlitz-Ehrenberg einem Mädchen aus letzterem Orte Gewalt angethan. Ein anderes, leider noch nicht ermitteltes Subjekt hat in der Nähe von Schweta an einem 7jährigen Mädchen dasselbe Verbrechen verübt.

— Auf der Johannisstraße in Chemnitz geriethen am Montag Abend in der Nähe von Baum's Restaurant zwei Gefährtführer und sieben junge Leute in einen blutigen Kampf, bei welchem die Messer eine so große Rolle spielten, daß einer der Geschirrführer wahrscheinlich sein Leben einbüßen wird, da er sehr schwere Wunden in den Kopf erhielt; man fand sogar zwei Messerklingen im Schädel des Unglücklichen. Drei von den jungen Leuten sind verhaftet; bei dem Einen fand man das Messer, an welchem zwei Klingen abgebrochen waren. Das Nähere über die furchtbare Scene und deren Veranlassung ward noch nicht mitgetheilt.

— Riesa. Der am Sonntag hier versammelte und von 64 Mitgliedern besuchte Sächsisch-Thüringische Bezirksverein im Deutschen Fleischerverbande beschloß unter Vorsitz des Fleischermeister Lauc-Leipzig: Dem nächsten Landtage eine Petition, die Abschaffung der Viehsperre an der sächsisch-böhmischen Grenze betr., zu unterbreiten, ferner dahin zu wirken, daß die Versteuerung der Räder erst bei 150 Pfund Netto-Fleischgewicht eintritt, endlich jährlich 50 Pf. Verbands- und 10 Pf. Mitgliedssteuer zu erheben. Kassenbericht, Referat über eine nichtgewerbsmäßiges Schlachten betr. Petition, sowie Berichterstattung über die seither vom Verbande entfaltete Thätigkeit vervollständigten die Sitzung.

— Selbstmorde. Im Ortsteiche zu Ottendorf hat sich der dortige Maurer und Hausbesitzer Arnold ertränkt; in Beerwalde bei Waldheim machte die Gutsbesitzers-Ehefrau Beckert durch Erhängen ihrem Leben ein Ende, ebenso in Löbau der Färbereiarbeiter Zimmer.

— Am 2. d. hatte ein Ulan der 5. Escadron in Oschatz beim Ausrücken das Unglück, daß er beim Passiren des Kasernenthores an den oberen, geschlossenen Flügel desselben derart mit dem Kopfe anschlug, daß ihm die Stirn- und Kopfhaut förmlich heruntergerissen und er rücklings vom Pferde geworfen wurde. Der Unglückliche, welcher die gräßlichsten Schmerzen erleidet, befindet sich im Militärlazareth.

— In der Nacht zum 4. d. M. ist das Gehöfte des Wirthschaftsbesitzers Kempe in Paulshain bei Dippoldiswalde und in der Nacht vorher das aus 3 Gebäuden bestehende des Wirthschaftsbesitzers Gatsche in Thorschütz niedergebrannt.

— Versteigerungen in den Amtsgerichten: Am 7. d.: Leipzig: Regine Ihleib's Grundstücke das., 50,500, 57,200 Mk.; Chemnitz: Anna Wolf's Grundstück das., 2645 Mk.; Edersbach: C. J. Halang's Hausgrundstück in Altcibau, 1400 Mk.; Pegau: Herm. Grentzsch's Haus in Groitzsch, 5400 Mk. — Am 8. d.: Leipzig: Friedrich Schmieder's Grundstück in Neuschönefeld, 63,150 Mk.; Edersbach: Joh. Jul. Starke geb. Donath's Grundstück in Altcibau, 4500 Mk.; — Am 9. d.: Markranstädt: Ferdinand Fleischer's Grundstück das., 2250 Mk.; Markneukirchen: Johann Theodor Bernhardt's Grundstück in Eubadrunn, 450 Mk.; Leipzig: Johanna Förster's Grundstück in Connewitz, 13,500 Mk.; — Chemnitz: Carl Louis Schneider's Hausgrundstück daselbst, 11,800 Mk. taxirt.

— Landgericht. Strafkammer IV. Der 21jährige Handarbeiter Gustav Hermann Schenert nahm Gelegenheit, sich während seiner dreiwöchentlichen Thätigkeit vom 18. Januar bis 12. Februar in der Vernickelungsanstalt von Bernhardt u. Schladitz ein Stück Papier mit dem Stempel der Firma zu verschaffen und hierauf schrieb S. noch die Bemerkung: „Wollen Sie mir gefälligst 40 Stück Feuerzeuge schicken mit Munition, Schladitz u. Bernhardt" und präsentirte dann diesen „Bestellzettel" am 16. Februar bei der Firma Theodor Röhnitz. Die Täuschung blieb auch nicht ohne Erfolg, da S. die gewünschte Waare erhielt; doch kam die Fälschung bald an den Tag und wurde dieselbe von der Strafkammer unter mildernden Umständen mit 3 Monaten Gefängniß gesühnt. — Das Dienstmädchen Auguste Schmaler aus Bahnsdorf in Schlesien machte sich mehrerer Wäschediebstähle bei hiesigen Restaurateuren schuldig und wurde dieserhalb zu 1 Jahr 5 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Strafkammer V. Bei Gelegenheit eines Karpfenschmauses am 4. December v. J. in der „Bodenbacher Bierhalle" kam der Restaurateur Laude mit dem noch spät Abends als Gast erschienenen Schuhmacher Wenzel in einen lebhaften Konflikt, der seine Entstehung namentlich dem Umstande verdankte, daß W. auf einem Sturle, den L. für sich beanspruchte, Platz nahm. Der erbitterte Meinungsaustausch fand vorläufig in der durch Laude betriebenen Entfernung Wenzel's seinen Abschluß und draußen vor der Thür ging dann ein zweiter Vorgang ohne Zeugen in Szene, wobei Wenzel einen Schlag anscheinend mit einem harten Gegenstand an den Kopf erhielt und zu Falle kam. Als sich W. dann verabschiedete und dem hitzigen Wirth sein Vorgehen verbiete, kam Laude nochmals in Extase und antwortete mit einer Ohrfeige. Die dem ermittelten Gast zugefügte Verletzung war, wie aus dem ärztlichen Zeugniß hervorging, nicht unerheblicher Natur und der von W. gestellte Strafantrag hatte die Verurtheilung Laude's in erster Instanz zu 50 M. Strafe und 50 M. Buße zur Folge. Hiergegen legte der Verurtheilte das Rechtsmittel der Berufung ein und berief er sich auch zum Beweise dafür, daß er sich einer Verletzung Wenzel's nicht schuldig gemacht habe, auf die Abhörung von weiteren Zeugen. Die Strafkammer trat jedoch auf Grund der neuen Verhandlung den Gründen in dem schöffengerichtlichen Erkenntniß bei und verwarf daher die Berufung. — Amtsgericht. Der Kantor emer. Ernst Florian Keubler in Plauen behauptete in einer Eingabe an den Gemeindevorstand Großmann, G. habe eine Amtsangelegenheit absichtlich verschleppt, und stellte dieserhalb die Kgl. Amtshauptmannschaft als vorgesetzte Behörde Großmann's gegen Keubler wegen Beleidigung Strafantrag. Der Beklagte vermochte den Beweis für seine Behauptung nicht zu bringen, berief sich aber darauf, daß er zur Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt habe und deshalb freizusprechen sei. Herr Amtsanwalt Petzoldt trat dieser Ansicht nicht bei, sondern beantragte Bestrafung K's wegen Beleidigung und das von Herrn Landgerichtsrath Frommhold präsidirte Schöffengericht erkannte demgemäß auf 20 M. Strafe, wie auch in den Entscheidungsgründen darauf hin, daß schon aus der Form der inkriminirten Behauptung die beleidigende Absicht hervorgehe.

— Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten Abends 7 Uhr. Tagesordnung: Berichte des Finanz-Ausschusses über: die Vergrößerung des Stadtbades für Frauen, — die Haushaltungspläne für die Kreuz-, Johannes- und Frauenkirchenparochie, sowie die Parochien rechts der Elbe pro 1881, — einige Nachpostulate für den Haushalt des Volksschulwesens, — sowie den Haushaltplan für das Stadtfindelhaus pro 1881. — Bericht des Verwaltungs-Ausschusses über: die Wasserrohrlegung in der zwischen der Palmstraße und dem Fischhofplatze gelegenen Strecke der Flemmingstraße. — Berichte des Rechts-Ausschusses über: die Anlegung neuer Pferdeeisenbahnen auf den Linien Schloßplatz—Strehlen, Amalienstraße—Sachsenplatz und Prageretraße—Russische Kirche, — die Reklamationen der Herren Döschner, Ulbricht, Wetzlich und Gutermüller gegen ihre Wahl in den Ausschuß z. Prüfung d. Abgabenreuter. Geh. Sitzung.

— Landgericht den 6. April. Strafkammer IV. 9 Uhr Vormittags Hauptverhandlung gegen den Wirthschaftsbesitzer und Gemeindevorstand Traugott Moritz Schwenke aus Hafelich wegen Brandstiftung. 9½ gegen die Handarbeiterin Auguste Wilhelmine Bretzt wegen Diebstahls. 10½ gegen den Schuhmacher Leopold Wolfgang Walther aus Dresden 10 gegen den Kutscher Richard Koch aus Reinhardtsgrimma wegen Unterschlagung. 11 gegen den Schuhmacher Conrad Moritz Schneider aus Bloschwitz wegen Mitzhe-Diebstahls. 11½ gegen den Handarbeiter Ernst Eduard Schelbe in Dresden wegen Privaturkundenfälschung. 12 gegen den Schlossergesellen Friedrich August Müller-Schneider wegen Diebstahls im Rückfalle.

Meteorologische Beobachtungen

der deutschen Seewarte in Hamburg am 4. April um 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. auf 0° u. d. Meeresspiegel red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden
Kopenhagen	769	W	mäßig	bedeckt[1])	— 0
Stockholm	765	SW	leicht	halb bedeckt	— 6
Haparanda	767	S	leicht	halb bedeckt	— 17
St. Petersburg	764	W	leiser Zug	wolkenlos	— 19
Skudesnäs	765	NO	leiser Zug	bedeckt	+ 1
Hamburg	768	SSO	leiser Zug	bedeckt	— 2
Memel	766	OSO	leiser Zug	heiter	— 5
Paris	—	—	—	—	—
München	770	NO	mäßig	bedeckt	— 1
Leipzig	768	NO	schwach	wolkig	— 2
Berlin	766	O	leicht	wolkenlos	— 3
Wien	770	NW	leicht	Schnee	—
Breslau	764	SO	mäßig	halb bedeckt[2])	— 3

1) Nachts Schnee. 2) Nachmittags Schnee.

Uebersicht der Witterung. Eine ziemlich tiefe Depression im hohen Norden veranlaßte im mittleren und nördlichen Norwegen starke bis heftige südwestliche Winde, während über Südschweden eine sekundäre Depression in Ausbildung begriffen ist, welche im westlichen Ostseegebiete schwache westliche und südwestliche Winde bedingt. Im übrigen Centraleuropa, in Frankreich und Südengland herrschen hohen Druck und meist unter dem Einflusse des Depressionsgebietes im Skagerrak und bei hohen Luftdrucke, welcher über Lithauen, dem Nordsee- und südlichen Ostseegebiete lagert. Auf den Britischen Inseln herrscht Ostwestströmung, im Kanal stürmischer Ost, im Deutschen Binnenlande meist schwache Winde aus südlicher Richtung. Ueber Nordwesteuropa ist das Wetter trocken und vielfach heiter, dagegen im Süden milde und zu Regen- und Schneefällen geneigt. In Altdorf fielen 21 Millimeter Regen. In Deutschland ist die Temperatur noch gesunken, stellenweise sind nur noch die äußersten Ostgebiete im Nordwesten mit Schneeflecken.

Wasserstand der Elbe und Moldau am 5. April.
Budweis + 9, Prag + 75, Pardubitz + 92, Melnik + 94, Leitmeritz + 65, Dresden + 2.